

# Entstehung des schweizerischen Bundesstaates

16.8.1847	Beschluss der Tagsatzung, den Bundesvertrag zu revidieren: Einsetzung einer Revisionskommission durch die Tagsatzung
17.2. – 8.4.1848	Ausarbeitung des Entwurfs durch die Kommission
15.5. – 27.6.1848	Beratung der Tagsatzung
27.6.1848	Verabschiedung durch die Tagsatzung (Zustimmung von 13 Ständen) Übergangsbestimmungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Art. 1: Über die Annahme haben sich die Kantone „auf die durch die kantonalen Verfassungen vorgeschriebene [...] Weise“ auszusprechen.</li> <li>• Art. 2: Die Ergebnisse werden der Tagsatzung zugestellt, „welche entscheidet, ob die neue Bundesverfassung angenommen worden sei“.</li> </ul>
August – September 1848	Abstimmungen in den Kantonen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Volksabstimmungen an der Urne oder an der Landsgemeinde (Ausnahme: in FR votierte der Grosse Rat)</li> <li>• Ja: 15 ½ Kantone</li> <li>• Nein: 6 ½ Kantone; UR, SZ, OW, NW, ZG, AI, TI, VS</li> </ul>
12.9.1848	Tagsatzung erklärt die Bundesverfassung für angenommen und setzt sie in Kraft

# BUNDESSTAAT: GRUNDPFEILER

## Kompetenzverteilung zwischen Bund und Gliederstaaten

- Enumerationsprinzip
- „Kompetenzkompetenz“  
des Bundes
- substantielle Autonomie  
der Gliederstaaten  
hinsichtlich
  - Aufgaben
  - Finanzen
  - Organisation

## Mitwirkung der Gliederstaaten auf Bundesebene beispielsweise:

- Verfassunggebung
- Gesetzgebung
- Vollzug des Bundesrechts

## Zusammenwirken der Ebenen

- Pflicht zur Unterstützung
- Pflicht zur Rücksichtnahme  
(„Bundestreue“)
  
- Bundesaufsicht
- Vorrang des Bundesrechts